Talking Points zum Thema „Politische Medienbildung“

1. Medienkompetenzförderung als Motor für demokratische Teilhabe

Politische Medienbildung befähigt Menschen Informationen und Nachrichten zu bewerten, Medien kritisch zu hinterfragen und sich zu vielfältigen Themen eine Meinung zu bilden. Auf dieser Grundlage können sie in der medial hergestellten Öffentlichkeit gesellschaftliche Diskurse aktiv mitgestalten und an der Bewältigung gesellschaftlicher Konflikte verantwortungsvoll mitwirken. Somit macht politische Medienbildung Menschen mündig sowie handlungsfähig im digitalen Raum und stärkt ihre Teilhabe in der medial geprägten Gesellschaft.

2. Rahmenbedingungen schaffen, die aktive Medienbildung ermöglichen

Politische Medienbildung braucht passende politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Ressourcen, damit die Medienkompetenzförderung ihre volle Wirkung entfalten und Menschen aktiv in die Mitgestaltung einer digital vernetzten Gesellschaft einbinden kann. Im Zuge dessen müssen u.a. auch Machtfragen, Wissenszugänge und Partizipationsbedingungen thematisiert werden.

3. Individuelle Kompetenzen auf drei Ebenen gezielt entwickeln

Ausgangspunkt politischer Medienbildungsarbeit ist die Förderung persönlicher Fähigkeiten in Bezug auf drei zentrale Zielvorstellungen bzw. Kompetenzbereiche. Erstens versetzt Informations- und Datensouveränität Menschen in die Lage, Informationen zu bewerten, zu filtern und die für sie relevanten Informationen als Grundlage für demokratisches Handeln einsetzen zu können. Zweitens erfordert Artikulations- und Dialogfähigkeit im digitalen Raum und insbesondere in sozialen Medien Kenntnisse über deren Funktionsweisen und Gestaltungsprinzipien, um sie als Orte für den Ausdruck der eigenen Lebenswelt, Vernetzung und die Teilhabe an demokratischen Diskursen nutzen zu können. Drittens ermöglicht Kritik- und Urteilsvermögen, auf der Grundlage eines individuell herausgebildeten Normen- und Wertesystems konstruktive Kritik äußern und annehmen zu können sowie Gegenstrategien zu antidemokratischen, menschenverachtenden und diffamierenden Äußerungen einzuüben.

4. Verantwortungsvolles soziales Handeln in vielfältigen Praxisfeldern fördern

Politische Medienbildung fördert soziale und kommunikative Kompetenzen im Umgang mit gesellschaftspolitischen Konflikten und Gruppendynamiken. In vielfältigen pädagogischen Kontexten, wie Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung unterstützt sie mit praxisnahen Angeboten dabei, ein Verständnis für sozio-mediale Machtstrukturen zu entwickeln und Gesellschaft durch politische Teilhabe in, an und durch Medien aktiv mitzugestalten, um etwa Polarisierung sowie gruppenbezogene Ausgrenzung und Abwertung im Netz zu bekämpfen.

5. Schutz und Sichtbarkeit für marginalisierte Gruppen im digitalen Raum

Die Förderung von Medienkompetenz stärkt marginalisierte Gruppen in ihrer medialen Wahrnehmbarkeit. Sie hilft, die Strukturen u.a. rassistisch, sexistisch, antisemitisch, ableistisch oder queerfeindlich diskriminierender Kommunikation im Netz aufzudecken, dabei gegenüber Diskursen kritisch zu bleiben und Strategien gegen Hass und Hetze zu entwickeln.